



Leiterin Elisabeth Bachler (im Bild) berät mit ihren Kolleginnen Klaudia Grebien und Veronika Wetzelhütter

PILLMAYR

Hilfe bei der Selbsthilfe

Die neue Plattform Selbsthilfe Steiermark berät Selbsthilfe-Gruppen kostenlos. Am 7. September startet sie mit der Tour durch die Bezirke.

KATHARINA PILLMAYR

Was muss ich tun, um eine Selbsthilfe-Gruppe gründen zu können? Was sind die gesetzlichen Rahmenbedingungen? Wie formuliere ich meine Ziele konkret? Wie mache ich die Gruppe bekannt? Fragen wie diese werden Elisabeth Bachler und ihren Kolleginnen Klaudia Grebien und Veronika Wetzelhütter derzeit zuhauf gestellt. Seit Kurzem leitet Bachler die neue Plattform „Selbsthilfe Steiermark“ mit Sitz in Graz. Diese ist die Nachfolgeinstitution der Selbsthilfekontaktstelle des Sozial- und Begegnungszentrums (SBZ), welche nach Fördereinsparungen des Landes nun geschlossen werden musste.

Rund 160 Vereine und Gruppen zu verschiedensten Selbsthilfe-Bereichen gibt es in der Steiermark. Mit einem Problem, das

SELBSTHILFE STEIERMARK

Die Plattform bietet in den Bezirken Sprechstunden an.

Südoststeiermark und Leibnitz:
7. 9., 9.30 bis 12.30 Uhr, JAW
Feldbach bzw. 13.30. bis 16.30
Uhr, JAW Leibnitz.

Voitsberg und Deutschlandsberg:
29.9., 9.30 bis 12.30 Uhr, JAW
Voitsberg bzw. 13.30. bis 16.30
Uhr, LKH Deutschlandsberg.

<http://selbsthilfe-stmk.at>

Bachler kritisiert: „Die Selbsthilfe ist in Österreich kunterbunt. Es gibt keine einheitliche Struktur.“ Nicht zuletzt deshalb sei es für Menschen, die erwägen eine Selbsthilfegruppe zu initiieren oder bereits in diesem Bereich aktiv sind, schwierig, den Überblick zu bewahren. Da kommt die Diplompädagogin mit ihrem Team ins Spiel. Die Kontaktstelle ist auf Beratung und Weiterbil-

dung dieser Zielgruppe ausgerichtet, bietet Workshops, unterstützt in der Gründungsphase, entwickelt gemeinsam mit den Organisationen Strategien, erstellt mit ihnen Infomaterial und agiert bei Bedarf als Brückeninstanz zu Entscheidungsträgern.

Selbsthilfe baut auf „Eigeninitiative, ehrenamtliche Tätigkeit und Spenden“, weiß Bachler. Die Inanspruchnahme ihrer Angebote ist für die Selbsthilfe-Organisationen freiwillig und kostenlos. Die Plattform, deren Trägerverein Jugend am Werk (JAW) ist, wird von jeweils zwei Ressorts des Landes und der Stadt Graz subventioniert. Durch die Kooperation mit JAW könne man das Angebot steiermarkweit anbieten. Um dieses bekannt zu machen und damit sich die Organisationen vernetzen können, werden Sprechstunden in den Bezirken abgehalten (siehe Info-Box).